

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 127 (2001)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Bravo, Eidgenossen! : der Euro aus deutscher Sicht  
**Autor:** Altendorf, Wolfgang / Wolf, Alexander  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-599694>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

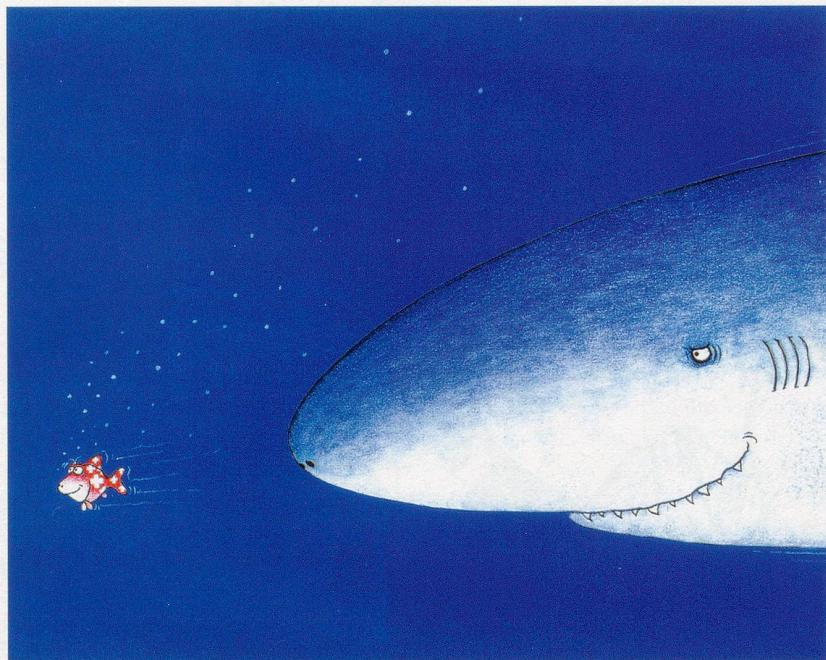
# Bravo, Eidgenossen!

Der Euro aus deutscher Sicht

WOLFGANG ALTENDORF

**B**ravo! Ihr habt euch nicht ins Bockshorn jagen lassen, von wegen Euroland und ähnlichen Scherzen. Seid standhaft geblieben, treu vor allem euren Fränkli, der besten Währung auf diesem Erdenrund. Bleibt dabei. Lasst euch nicht irre machen. Beim Geld hört sie auf, die Gemütlichkeit! Ja, was glaubt ihr denn, wird passieren, wenn dieses letzte glückliche Jahr 2001 sich dem Ende zuneigt? Es passiert – der Euro. Drei-vier Jahre hinweg gab es ihn, obwohl es ihn nicht gab. Nun sollte es ihn geben, den es bis dahin nicht gegeben hat. Was für eine Währung! Ein Phantom, das sich am 1. Januar 2002 materialisieren soll. Und das in so und so viel Ländern, die alle froh sind, ihre völlig desolate Währung in eine ihnen weniger desolat erscheinende umzuwechseln, ausgenommen die Deutschen! Sie opfern ihre Deutsche Mark auf für ein baldiges Nichts. Das Faustische in ihnen hat sie wieder einmal zu derartig Kuriosem verführt. Nach Jahren langem Wirtschaftswunder wird sich von da an die Wirtschaft in diesem Land wundern und jeder, der es mit ihr zu tun bekommt!

Verfolgt genau, Eidgenossen, was da passieren wird. Zieht Lehren daraus! Da sind Italiener, die es ohnehin faustdick hinter den Ohren haben. Ihre Lire besteht aus nichts als aus Nullen. Sie werden verblüfft feststellen, dass es da plötzlich etwas ohne Nullen gibt, näm-



ALEXANDER WOLF

lich den Euro. «Wie das?» werden sie fragen. «Geld ohne Nullen, aber nicht doch!» Und sie werden alles daran setzen, selbst die Mafia, um den Euro einige attraktive Nullen anzuhängen. Das werden sie, und es wird ihnen, die auf langjährige Erfahrung, was Nullen anbelangt, zurückgreifen können, auch mühelos gelingen! Die Franzosen! Ihr butterweicher Franc, er wird einige tüchtige Schlucke aus der Europulle nehmen, mit einem Kater aufwachen und sagen – nein! So nicht! Den bin ich Rotweintrinker nicht gewöhnt, diesen Hochprozentigen, der sechsmal mehr wert sein will, als meine Wenigkeit!

Ganz zu schweigen von den Spaniern mit ihren Peseten! Caramba! Der Euro-Stier wird ihnen zu fett erscheinen. Sie werden ihn so lange durch die Arena hetzen, bis er für sie (kampfgeglichen) mager geworden ist und ihn siegesgewiss abstechen. Außerdem – irgendwo lauern sie, jene, die den Braten längst gerochen haben, auf BSE und MKS pfeiffen und tüchtig reinhauen.

en wollen mit Sloties und vielleicht auch Rubelinchen. Deshalb: Über kurz oder lang wird man sich um jedes Fränkli die düpierten Köpfe einschlagen. Es steigt ins Ungeheure, und ihr könnt, Eidgenossen, überall in Europa, dem Billigland, Urlaub machen für einen Apfel und ein Ei, respektive für ein paar Vreneli, die ihr locker aus dem Ärmel schüttelt. Die Amerikaner habens längst begriffen. Man reibt sich dort in Washington insge-

heim die Hände. Europa die grösste Wirtschaftsmacht! Mag sein. Auch im ausgehenden Mittelalter baute man hier mit Hilfe der Kipper und Wipper, die den Taler dezimierten, und der Inflation dadurch, Dome und Kathedralen. Aber wo jemand reines Gold vorwies, griff man desto gieriger danach!

Blickt in die Zukunft, Eidgenossen! Jeder einzelne von euch wird über kurz oder lang ein Krösus sein, der nur in die Tasche zu greifen braucht, um Europa Stück für Stück mit gutem, ach was – bestem, reinem Geld, bei dem sogar die Nullen von höchster Attraktivität sind, einzukaufen!

Nicht umsonst transportierten jene Herren, die Euroland «visionär» beschworen, zur gleichen Zeit etliche Koffern über die Grenze in eine gewisse gebirgige Region. In weniger als einem Jahrzehnt wird das Alphorn den Euro-Europäern tüchtig den Marsch blasen. Verlasst euch drauf!